



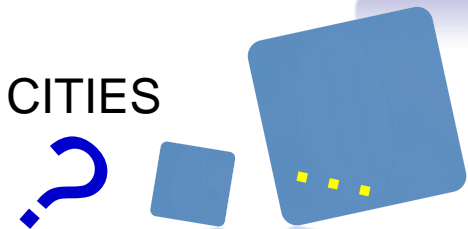
# L(i)ebenswerte Quartiere – Methode der Wohnportraits als Beitrag zur smarteren Planung



Dipl.-Ing. Mechtild Stiewe  
B. A. Regina Sidel



PLAN IT SMART – CLEVER SOLUTIONS FOR SMART CITIES  
REAL CORP 2014



Wien, 22. Mai 2014

# Das Frauennetzwerk Ruhrgebiet



- ▶ im Sommer 2002 gegründet, wird moderiert und koordiniert beim Regionalverband Ruhr (RVR)
- ▶ ein informelles, regionales Netzwerk von Akteurinnen der Region
- ▶ ca. 130 Planungsfachfrauen, Gleichstellungsbeauftragte, Wissenschaftlerinnen, an regionalen Themenstellungen u. Gender Mainstreaming interessierten Frauen
- ▶ knüpft an erfolgreiche Zusammenarbeit von Fach- und Gleichstellungsfrauen im Ruhrgebiet in den 90er Jahren (Agenda 21; IBA-Emscherpark) an
- ▶ setzt sich kritisch mit den Planungen im Ruhrgebiet auseinander und verfasst z. B. Stellungnahmen

## Durch Perspektivwechsel Neuland entdecken

---



# Der Anlass

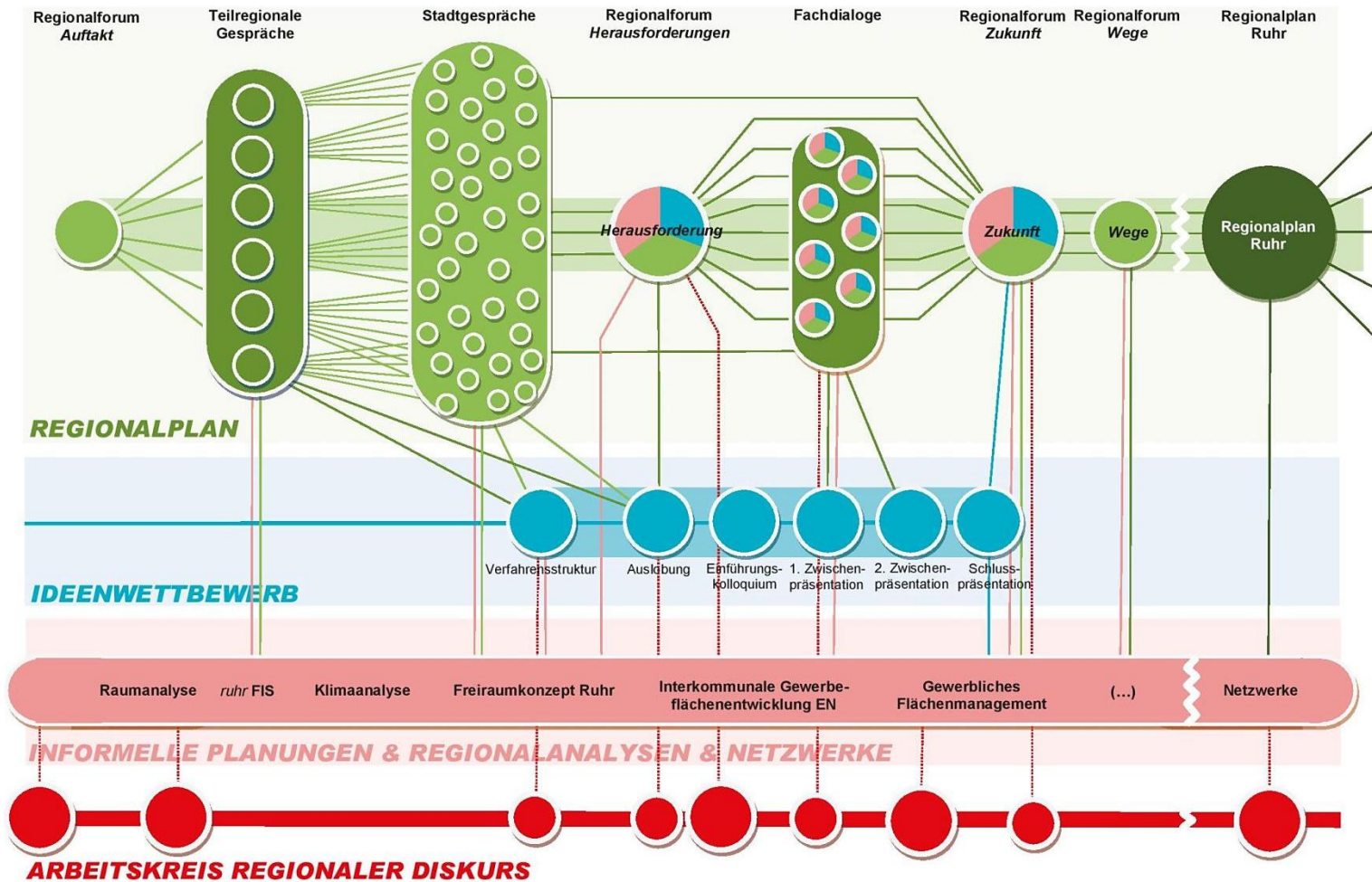
## Regionaler Diskurs metropol Ruhr



Regionalverband Ruhr

- ▶ Regionalverband Ruhr kommunaler Zweckverband
- ▶ setzt sich aus den 11 kreisfreien Städten und 4 Kreisen der Metropole Ruhr mit insgesamt 53 Kommunen und rd. 5,1 Mio. EinwohnerInnen zusammen
- ▶ Fläche des RVR-Gebietes 4.435 Quadratkilometer, Einwohnerdichte: 1.200 EW / pro Quadratkilometer
- ▶ Seit 2009 nach ca. 40 Jahren wieder für die Regionalplanung der Metropole Ruhr verantwortlich
- ▶ Anlass zur Initiierung eines breit angelegten Beteiligungsverfahrens: „Regionaler Diskurs“ unter dem Motto „... auf dem Weg in die Zukunft der Metropole Ruhr“ initiiert (2011 bis 2015)
- ▶ Berücksichtigung „aller“ Themenfelder der räumlichen Planung

# Der Anlass Regionaler Diskurs metropol Ruhr



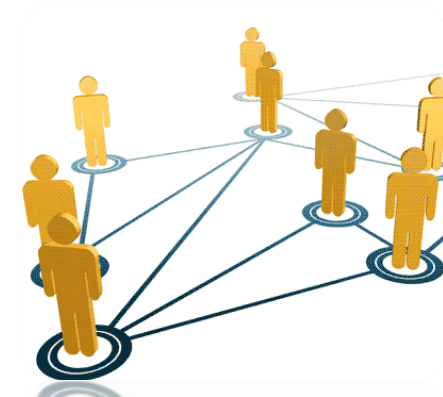
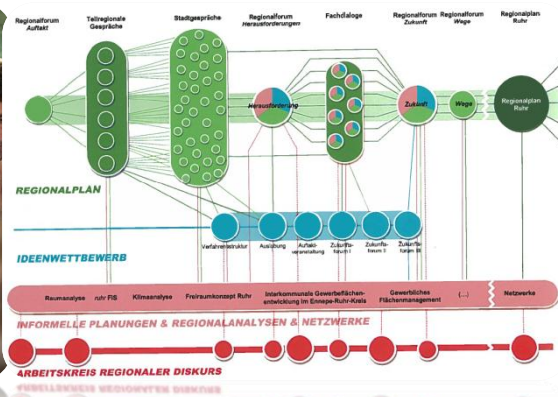
## Ergebnisse aus dem „Regionalforum Herausforderungen“ als Basis für den Ideenwettbewerb

---

- ▶ „Das Ruhrgebiet ist männlich. Kumpel, Stahlkocher etc.“ ist ein altes überholtes Bild jetzt heißt es mit Blick in die Zukunft, neue und vielfältige Lebensformen von Frauen und Männern wahrzunehmen.
- ▶ Die Vielfalt der Lebensentwürfe ist bei zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.
- ▶ Aktuelle Entwicklungen und Veränderungen müssen transparent gemacht werden.
- ▶ Von besonderer Bedeutung ist es Partizipation zu gewährleisten.
- ▶ Zeit, Geld, Mobilität und Information sind die wesentlichen begrenzenden Ressourcen für Chancengleichheit.
- ▶ Kurze Wege und Bündelung von Infrastruktur sind die Bedingung für die Ermöglichung verschiedener und zunehmend flexibler Lebensentwürfe.

# Ideenwettbewerb Metropole Ruhr – Ziel: stärkere Profilierung der Region durch Formulierung kurz- und langfristiger Qualitätsziele

- ▶▶ Entwicklung gesamtregionaler Zukunftsversionen
- ▶▶ neue Betrachtungsweisen – Baustein im regionalen Diskurs
- ▶▶ zivilgesellschaftliche Auseinandersetzung – Einbindung in den Planungsprozess (BürgerInnen/Fachöffentlichkeit)
- ▶▶ Einfließen der Ergebnisse in das Regionalforum Zukunft
- ▶▶ Einbindung in neuen Regionalplan Ruhr und die Leitbilddebatte



# Die Idee

## Fragen und Herausforderungen

---

? „Infrastruktur“

„Familie und Beruf“ ? „Umbau und Rückbau“

„Erreichbarkeit“ „allein“ „bunt“

„Arbeitslosigkeit“ „bezahlbar“ ? „Heimat“

„Nahversorgung“ ? „alltagstauglich“ ?

„Sozialraum“

„Rückzugsort“



# Der Ideenwettbewerb Zukunft metropol Ruhr Das Thema Wohnen - Perspektiven für 2030



Regionalverband Ruhr

„L(i)ebenswerte Quartiere für alle“ –

Ein Beitrag des Frauennetzwerks Ruhrgebiet zum Ideenwettbewerb

„Ruhrwissen“

„Je nach Lebensalter und -situation ändern sich die Bedürfnisse und Anforderungen an das räumliche Umfeld sowie das Mobilitätsverhalten.“



# Die Idee

## Drei Fragen als Grundlage für Wohnportraits

---

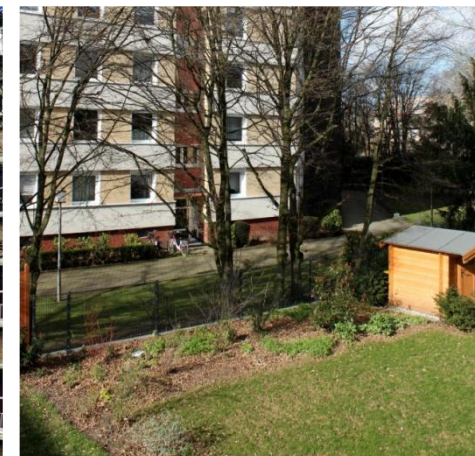
1. **Wie wohne und lebe ich heute?**
2. **Was ist mir wichtig?**
3. **Welche Visionen habe ich für das Jahr 2030?**

**ergänzend Fotos als illustrierendes Element**



# Die Wohnportraits

---



# Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen

## Wie wohne und wie lebe ich heute?

„Wer das Einfamilienhaus kauft, ist langfristig gebunden und wenn die Butze endlich bezahlt ist, sind die Kinder aus dem Haus und man fragt sich, wofür die ganze Fläche dann eigentlich genutzt werden soll?“

„Wir haben im Jahr 2003 unser Einfamilienhaus bezogen und fühlen uns nach langjähriger Miete in einer großen Wohnung im Nachbarort hier sehr wohl. ...so viel Platz hatten wir noch nie!“

Eigentum

Miete

„Vorweg sei angemerkt: Ich bin Mieter aus Überzeugung! ... Wohnen ist doch ein temporäres Ereignis ... Ich genieße das Privileg, flexibel zu bleiben.“

„2011 war ich mit unsrem dritten Kind schwanger ... Mit großem Glück fanden wir ein sozialgebundenes – dank Erbpacht – auch für uns finanzierbares Gemeinschaftsprojekt.“

## Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen

### Wie wohne und wie lebe ich heute?

---



*„Ich lebe mit vielen Mitbewohnern in einem Fachwerkhaus mit großem Garten“*

*„In einer 65 m<sup>2</sup> Wohnung im Dachgeschoss ... Das Haus hat mein Großvater errichtet ... wir kennen uns (hier) zum Teil seit der frühesten Kindheit.“*



## Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen

### Wie wohne und wie lebe ich heute?

---

*„Angesprochen hat uns der Charme des Hauses ..., der Garten, die zentrale Lage mit einer Bushaltestelle direkt vor der Tür.“*



*„Leider wurde der Bahnanschluss bereits vor 30 Jahren geschlossen. Aber Verkehrsverbindungen in die Nachbarorte gibt es dafür im 20-30 – Minuten-Takt“*



# Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen

## Wie wohne und wie lebe ich heute?

---

*„...und weil uns das Wohnumfeld sympathisch war ... meine derzeitige Lebensform bezeichne ich als Glück ...“*



*„Unsere Familienwohnung: Mitte der 80er Jahre lerne ich meine Frau kennen und lieben.“*

# Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen

## Wie wohne und wie lebe ich heute?

---



*„Im Wohnumfeld vermisse ich nichts ...“*



*„ ... nicht wirklich farbenfroh, sondern... eher tristlos und grau“*





## Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen Wie wohne und wie lebe ich heute?

---

*„Meine eigenen Wohnbedürfnisse sind aktuell die eines alleinerziehenden Vaters und berücksichtigen einerseits die Anforderungen meiner Tochter, andererseits meine eigenen Bedürfnisse, die davon geprägt werden, dass ich beruflich stark eingespannt bin.“*



# Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen

## Was ist mir wichtig?

*„Rentner, junge Familien, Alleinlebende, Wohngemeinschaften... Arme und Reiche, ... die Vielfalt bereichert mich.“*



*„Die Idee der Wahlverwandtschaft, die uns zu diesem Frauenwohnprojekt motiviert hat, leben wir ... zur allgemeinen Zufriedenheit.“*



# Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen

## Was ist mir wichtig?



*„ ... auch ohne Auto sind alle Familienmitglieder mobil.“*



*„Mir ist wichtig, dass ich schnell überall hinkomme – in die Stadt, ins Grüne und zur Arbeit ...  
Das Familienauto nutzt in der Woche mein Mann – wegen der Arbeit - ...“*



## Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen Welche Visionen habe ich für das Jahr 2030?

---

*„Ich möchte gerne im urbanen Umfeld, in Kontakt mit vielen Menschen und einem lebendigen Stadtviertel leben und alt werden.“*



*„Günstig und gut an Bahnhöfe und Supermärkte angebunden sollte der Ort sein ... Notfalls im Wohnwagen!“*

## Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen Welche Visionen habe ich für das Jahr 2030?

---

*„Ich wage mir nicht vorzustellen wie es ist ... im Alltag nicht einfach um die Ecke gehen zu können, um sich Hilfe zu holen und zu reden.... Ich hoffe, die Nachbarn in der Siedlung sehen das das auch so“*



*„Eines weiß ich sicher, in ein Altenheim möchte ich nicht, vielleicht ein Wohnprojekt – aber erst mal in meiner gewohnte Umgebung ... vielleicht kann ich dann auch Wahlopa für die Kinder aus der Umgebung sein ...“*

*„2030 wäre ich fast 80 Jahre alt .. Schau'n wir mal, was passiert, Lösungen werden sich finden.“*



## Wohnportraits – Aussagen der BewohnerInnen Welche Visionen habe ich für das Jahr 2030?



*„Dass ich das Ruhrgebiet verlasse, kann ich mir derzeit gar nicht vorstellen, manchmal frage ich mich, warum ich hier eigentlich hier wohne ... aber ich lebe einfach gerne ,Tief im Westen ...‘.“*



*„Ich habe bislang keine Vision für die Zeit ...  
À la longue sehe ich hier keine Perspektive.“*

# Ergebnisse

## Gemeinsame Kriterien und Wertschätzungen

---

- ▶▶ Alltagstauglichkeit von Wohnung und Umfeld
- ▶▶ bezahlbarer Wohnraum und Wohnungsvielfalt
- ▶▶ kurze Wege zur Nahversorgung und Angebote der sozialen Infrastruktur
- ▶▶ gute Rad- und Fußwegeinfrastruktur, gute ÖPNV-Anbindung
- ▶▶ wohnungsnahe, unbelastete Erholungsbereiche
- ▶▶ Räume und Netzwerke für gemeinsame Aktivitäten und bürgerschaftliches Engagement im Quartier



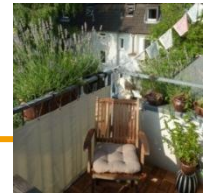
# Ergebnisse

## Herausforderungen für 2030

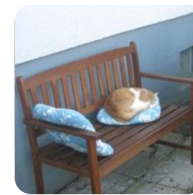
---

- ▶▶ (Rück)Besinnung auf Funktionsvielfalt und Nutzungsmischung von Wohnen, Arbeiten und Freiraumangeboten
- ▶▶ Schaffung von Gemeinschaftseinrichtungen, Mehrgenerationenwohnen und nachbarschaftliche Unterstützungsangebote im Wohnquartier
- ▶▶ Ein selbstverständlicher Blick auf die Anforderungen und Wünsche aller Nutzerinnen und Nutzer – Einnehmen der NutzerInnenperspektive
- ▶▶ Aktive Beteiligung möglichst vieler Menschen an der Gestaltung Metropole Ruhr und ihrer lebens- und liebenswerten Quartiere
- ▶▶ Offen bleibt bislang die Frage:  
Wie wird der angestoßene Prozess weitergehen und wie finden die vielfältigen Ideen Eingang in die weitere Planung und was bedeutet das für die Umsetzung?





# Danke für Ihre Aufmerksamkeit!



## Kontakt:

[mechtild.stiewe@ils-forschung.de](mailto:mechtild.stiewe@ils-forschung.de)

[www.ils-forschung.de](http://www.ils-forschung.de)

[www.mobilitaetsmanagement.nrw.de](http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de)

## Frauenetzwerk Ruhrgebiet

Gleichstellungsstelle Regionalverband Ruhr (RVR)

[gleichstellungsbeauftragte@rvr-online.de](mailto:gleichstellungsbeauftragte@rvr-online.de)

